

Hans Fässler, Weiherweidstrasse 5, 9000 St.Gallen, Switzerland, hans.faessler@louverture.ch
Hans Barth, Rte Henri-Dunant 18, 1700 Fribourg, Switzerland, hansbarth@bluewin.ch
Sasha Huber, Eläintarhantie 18, 00530 Helsinki, Finland, sasha@sashahuber.com

Fribourg, Helsinki und St.Gallen, 23. Oktober 2020

Prof. Philippe Moreillon, Präsident SCNAT
Dr. Jürg Pfister, Generalsekretär SCNAT
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7
Postfach
3001 Bern

Agassiz Promontory: Ihr Schreiben vom 14. Oktober 2020

Sehr geehrte Herren

Herzlichen Dank für Ihre Antwort auf unseren offenen Brief. Erfreulich sind Ihre nochmalige Bekräftigung der Position, dass aufgrund des Rassismus des Namensgebers eine Umbenennung im Falle des *Agassiz Promontory* auf dem Mond angebracht ist, ebenso Ihr Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung der naturwissenschaftlich Forschenden sowie zu einer offenen Debatte. Im Sinne dieser öffentlichen Debatte werden wir auch diesen Brief allgemein zugänglich machen, d.h. online stellen.

Nicht einverstanden sind wir mit Ihnen bei der Beurteilung der Rolle der SCNAT. Die «Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften» hat sich nicht «erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Namensgebung des *Agassiz Promontory* auf dem Mond neu beurteilt wurde», sondern lediglich nach einem jahrelangen und ziemlich mühsamen Hin und Her erreicht, dass kürzlich, nach drei Jahren der IUA-Untätigkeit und Schlamperei, endlich ein Entscheid zu unserem Rekurs vom September 2017 gefällt wurde. Den Entscheid von IAU-Präsident Prof Dr. E.F. van Dishoeck, eine «Neubeurteilung der Namensgebung des *Agassiz Promontory*» zu nennen, zeugt von sehr viel Sprachakrobatik und sehr wenig Wertschätzung rechtsstaatlicher Verfahren.

[Es folgt ein Zitat aus einem nicht zur Veröffentlichung bestimmten e-Mail]

Der aktuelle Präsident der «Task Group for Lunar Nomenclature» innerhalb der WGPSN ist der US-Amerikaner Charles A. Wood, der am *Planetary Science Institute* in Tucson, Arizona, und an der *Wheeling Jesuit University*, West Virginia, arbeitet. Dieses Jahr hat er erfahren, dass es auf der Rückseite des Mondes zwei Krater gibt, die nach fanatischen Nazis und Antisemiten benannt sind: nach Johannes Stark (1874–1957) und Philipp Lenard (1862–1947). Wood handelte sofort und stellte der «Task Group for Lunar Nomenclature» den Antrag, diese beiden Krater umzubenennen. Mehr dazu findet sich in einem online-Artikel des Magazins «Prospects» unter: <https://www.prospectmagazine.co.uk/science-and-technology/astronomists-unknowingly-dedicated-moon-craters-to-nazis-will-the-next-historical-reckoning-be-at-cosmic-level>.

Was hindert Sie, Herr Präsident und Herr Generalsekretär, im Namen der SCNAT, deren Position in Sachen *Agassiz Promontory* ja unzweideutig und klar ist, zusammen mit den Präsidenten der Plattformen «Geosciences» und «Mathematics, Astronomy and Physics», Naki Akçar und Ernst Meyer, einen öffentlich zugänglichen Brief zu schreiben und Charles A. Wood in Sachen *Agassiz Promontory* zum Handeln einzuladen? Wir sind überzeugt, dass ein solches Schreiben aus der Schweiz, dem Herkunftsland von Louis Agassiz und dem Land seines wissenschaftlichen Wirkens bis 1846, grosses Gewicht hätte. Ob Sie dabei die Idee mit der afro-amerikanischen Mathematikerin Katherine Johnson (1918–2020) aufgreifen wollen, überlassen wir Ihnen.

Die Umbenennung von Agassiz-Orten abzulehnen mit dem Argument, er sei zwar Rassist gewesen (Rita M. Schultz, die Vorsitzende der WGPSN, sah am 2. November 2017 in seinem Rassismus lediglich «controversial statements»), sei aber für seine wissenschaftlichen Verdienste geehrt worden, ist mittlerweile unhaltbar geworden, insbesondere auch in den USA. Wir verweisen auf die folgenden Orte, welche Sie gerne auch in einem Brief an den Amerikaner Charles A. Wood erwähnen dürfen:

- In Flagstaff, Arizona, wird erwogen, die Agassiz Street umzubenennen. (Juni 2020)
- In North Dakota wird der Plan fallengelassen, ein Hochwasser-Umleitungsprojekt nach Louis Agassiz zu benennen. (Juni 2020)
- Eltern und Absolvent*innen der *Agassiz Elementary School* in Lakeview, einer Gemeinde von Chicago, verlangen die Umbenennung der Schule. (Juli 2020)
- Bewohner*innen und Gemeindebehörden von Cleveland, Ohio, lancieren die Umbenennung der *Louis Agassiz Elementary School*. (Juli 2020)
- Anwohner*innen der *Agassiz Road* in Falmouth, Massachusetts, lancieren eine Petition zur Umbenennung ihrer Strasse (September 2020).

- Die Webseite des von Agassiz gegründeten «Museum for Comparative Zoology» (Harvard) distanziert sich im Zusammenhang mit «Black Lives Matter» vom Rassismus des Louis Agassiz (Oktober 2020).
- Die *Stanford University, California*, beschliesst die Entfernung der Statue von Louis Agassiz von der Fassade der *Jordan Hall* (Oktober 2020).

(...) Es ist verständlich, dass die SCNAT in einer Zeit, in welcher der wissenschaftlichen Forschung und den von ihr erarbeiteten Fakten immer weniger Vertrauen und Respekt entgegengebracht wird, zahlreiche wichtige und eminent gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat. Dass die Thematisierung und Bekämpfung von Rassismus zu den Schwerpunkten und Aufgabe der Naturwissenschaften gehören sollte, erscheint uns zwingend, ist es doch die wissenschaftliche Falsch-Theorie der Rasse, die Millionen von Menschen das Leben gekostet hat und weiterhin kostet.

Wir glauben deshalb, dass das Verfassen eines Briefes an den Vorsitzenden der «Task Group for Lunar Nomenclature» im oben genannten Sinn zeitlich und personell keine übermässige Belastung für sie SCNAT darstellen würde und deshalb zumutbar ist.

In der Hoffnung, wieder von Ihnen zu hören, verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

(UNTERSCHRIFT)

Hans Barth

(UNTERSCHRIFT)

Hans Fässler

Sasha Huber (Zustimmung per E-Mail)